

Gesetzes, der die gestatteten Abzüge aufführt. Die Kammer hatte die Ziff. 1a dahin gefaßt: „Die Beiträge für Versicherung von Sachen, einschließlich der Haushaltungsfahrnis und von Rechten und für Versicherung gegen Haftpflicht, soweit solche nicht bereits unter den Betriebsausgaben verrechnet werden“ und damit die von den Krankenversicherungs- u. s. w. Beiträgen handelnde Ziff. 4 verbunden. Es wurden die einschlägigen Fragen nun nochmals gründlich durchgesprochen und um das Einseitige des früheren Beschlusses zu vermeiden und die Gefahren einer weitgehenden Spezialisierung zu umgehen, auf Antrag des Referenten die Ziff. 1a so gefaßt: „Die Beiträge für Versicherung von Sachen und Rechten, sofern sie der Sicherung und Erhaltung des Ertrags aus einer der in Art. 6 genannten Einkommensquellen dient und die Beiträge nicht bereits unter den Betriebsausgaben verrechnet werden.“ Die Ziff. 4 wurde, als auf einem anderen Grundgedanken beruhend, für sich und unverändert belassen. Zu Ziff. 2a hatte die I. Kammer mit Mehrheit die Abzugsfähigkeit der staatlichen Ertragssteuer jene der kommunalen (sowie der gemeindlichen Einkommensteuer) hinzugefügt. Einmütig wurde beschlossen, auf dem Beschluß der Abgeordnetenkammer, welcher dem früheren Kompromiß zwischen beiden Kammern entspricht, zu beharren. Bei Ziff. 3 und II Ziff. 3 wurden nochmals die Renten und Lasten besprochen und dabei an ein in vorigen Jahr in Preußen ergangenes, interessantes obersterliches Erkenntnis angeknüpft. Zu II Ziff. 3 wurde auf Antrag des Referenten folgende Fassung des Eingangsbeschlusses: (Nichtabzugsfähig sind) die Ausgaben, welche der Steuerpflichtige zur Bekleidung des Haushalts und des ihm kraft Gesetzes obliegenden Unterhalts seiner Familienangehörigen gemacht hat, einschließlich z. B. Ferner wurde bei Art. 10 auf Antrag des Referenten der Eingabe des II. württ. Handelskammertags, soweit sie eine Befreiung nach dem jährigen Durchschnittseinkommen wünscht, keine Folge gegeben, in dieser Frage ist st. B. das Für und Wider eingehend abgewogen worden; die Schwierigkeiten der Durchschnittsrechnung werden wohl in kaufmännischen Kreisen nicht genügend beachtet, in Preußen stellt sie sich als ein Hauptschaden des Gesetzes dar (nach Justiz). Nach Art. 10 Abs. 4 sollen unbestimmte oder schwankende Einnahmen aus Kapitalen und Renten, aus Dienst und Beruf, sowie alle anderen Einnahmequellen nach dem Ergebnis des Einkommensjahres unmittelbar vorausgegangenen Steuerjahres bzw. Geschäfts- oder Wirtschaftsjahrs in Rechnung genommen werden; die Abgeordnetenkammer hatte hier gefaßt: bzw. des im vorausgegangenen Steuerjahr abgelaufenen Geschäfts- oder Wirtschaftsjahrs. Die I. Kammer hat zugestimmt, aber bemerkt, daß sie unter diesem Ergebnis das letzte bekannte Ergebnis eines vorausgegangenen Geschäfts- oder Wirtschaftsjahrs verstehe. Der Referent beantragte, dieser Auslegung nicht beizutreten. Der Punkt ist früher eingehend erörtert worden; der Wortlaut ist klar, es handelt sich bei der Sache mehr um Ausnahmen; es wurde nach längerer Erörterung vorbehalten, eine andere Formulierung zu treffen. Zu Art. 11 wurde den Beschlüssen des anderen Hauses beigetreten. Morgen Fortsetzung. Am Montag ist gleichfalls Sitzung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. März.

Jubiläumfeier. Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Bauernmeisters W. Benz, hatte sich am Samstagabend im Saale des Gasthof zum Dirsch eine sehr zahlreiche Versammlung aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft eingefunden. Die Feier wurde durch einen stimmungsvollen Prolog, gesprochen von Adjutant Malermeister Hespeler eröffnet, worauf Kommandant Stadtschultheiß Brodbeck das Wort ergriff, um in trefflicher Rede auf die Bedeutung dieser Feier hinzuweisen. Redner gab einen kurzen Rückblick auf die 50jährige Vergangenheit der freiwilligen Feuerwehr, ihre Errungenschaften, ihre Festlichkeiten und sollte der ersten Tätigkeit bei Feuers- und Wassertrakt vollen Anerkennung, dabei auch mancher heiterer Vorkommnisse in humorvollen Worten gedenkend. Die Hauptbedingung für eine gute Feuerwehr sei ein tüchtiger Kommandant. Dieser sei aber nur bei häufig stattfindenden Übungen im Stande seine Mannschaften gut zu schulen. Daß die freiwillige Feuerwehr Nagold auf dem heutigen, hohen Stand der Ausbildung stehe, verdanke die Bürgerschaft dem Kommandanten, dem gegenwärtigen Jubilar. Der Gemeinderat habe Redner beauftragt diesem den Dank hier auszusprechen; das Kollegium werde Herrn Benz demnach auch durch ein äußeres Zeichen seiner Anerkennung ehren. Im Namen der Offiziere der Feuerwehr überreichte er ihm mit dem Jubilar ein Weinservice mit dem Wunsch, daß es ihm noch viele Jahre in seiner Familie diene. In das auf den Jubilar ausgebrachte Hoch fiel die Versammlung begeistert ein. Nach einem allgemeinen Gesang mit Musikbegleitung erhob sich der Jubilar um in wohlgefügter Rede für die vielen Ehren herzlich zu danken. Er könne die Anerkennung nur so annehmen, daß sie gleichzeitig auch den Offizieren und Mannschaften gelte, daß damit die ganze Feuerwehr geehrt werden soll. Er wünsche lebhaft, daß mehr einheimische junge Männer bei der Feuerwehr eintreten würden und danke allen Teilnehmern am heutigen Abend herzlich. Nach einem schönen Chor des Sängerknaben und einem ansprechenden Bariton solo von Oberlehrer Beck, ergriff Oberamtmann Ritter das Wort, um anzusprechen, daß es gelte einem verdienten Manne die Anerkennung zu zollen. Es komme sehr viel darauf an, daß der Kommandant seine Aufgabe richtig verstehe; dieser

könne mit Takt die Gemüter gewinnen und daß sei eine große Gabe. Der Jubilar habe es in anerkennenswerter Weise verstanden ein Zusammenhalten der Offiziere und Mannschaften in schöner Harmonie zu schaffen. Der heutige Tag sei deshalb ein Glanztag für die Nagolder Feuerwehr, welcher die Sicherheit und das Vertrauen der Stadt gebühre. Die Feuerwehr wirke erzieherisch als ein Band von der Militärszeit aus, das auch die Einwohnerschaft harmonisch mit ihr umschlingen möge, indem es eine Ehre sei ihr anzugehören. Möge der Jubilar noch lange die Feuerwehr führen. Redner trinkt auf die Feuerwehr als einer schätzbaren Genossenschaft zu der wir immerdar halten wollen. In erfreulicher Abwechslung folgten nun eine humoristische Aufführung „Die neue Spritze“, ein reizendes Bariton solo „Das erste Lied“ gesungen von Oberlehrer Beck, stimmungsvoll und packende Chöre von Viedertanz und Sängerknaben, wobei ein von beiden Vereinen gemeinschaftlich gesungener Chor „So sei gegrüßt“ besonders erfreute, ein höchstes Couplet „Der Spritzen-Bretsch“ und allgemeiner Gesang. Dies bewirkte eine antizipierte Stimmung, die unterbrochen wurde von einer weiteren Ansprache. S. Oberförster Weinland schilderte in gutlaunigen Worten die verschiedenen Sorten von Bränden und ihre Lösung und widmete seinen Trinkspruch allen Löschern derselben. Weiter besprach er auch noch die Kommando-Rollen bei Waldbränden und bezeichnete es als einen Mißgriff in der neuen Waldfeuerlöschordnung, daß die Einleitung der erste Löschmaßregeln also die ersten Anordnungen zur Bewältigung des Brandes bloß dem Ortsvorstand im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkommandanten übertragen seien, während nach seiner auf 45jähriger Erfahrung beruhenden Ansicht, nicht erst auf dem Brandplatz, sondern gerade schon bei diesen ersten Schritten, also schon über die Aufbietung der Löschmannschaft, die sachverständigen Forstbeamten, wenn sie bei der Brandnachricht mitanwesend sind, nach ihrem Urteil über die Gefahr das entscheidende Wort haben sollten. Unser Abgeordneter Schulte gab dann aber sofort eine sachdienliche Aufklärung über die Gründe und diesbezüglichen Vorschriften des Gesetzes, wobei er auch mitgewirkt habe und wobei eben die Gesetzgeber vorausgesetzt haben, daß die das Gesetz ausführenden Beamten im Interesse der Sache im Ernstfalle schon selbst sich über ihre Zuständigkeit und über die richtigen Maßregeln verständigen werden. Hierauf sprach noch Stadtschultheiß Brodbeck, indem er auf das Interessante der empfangenen legislativen Aufklärungen und nochmals auf die Leistungen und die große Verantwortung des Feuerwehrkommandanten hinwies. Außerdem sprach er den Dank aus allen Mitwirkenden und für alle Veranstaltungen, welche das Gelingen der schönen Feier ermöglicht haben. Erwähnt sei noch, daß die vereinigte Stadtkapelle durch anerkennenswerten Eifer und beste Leistungen die Versammlung vollauf befriedigte.

Vom Tage. Es scheint, daß ein Sonntag den anderen über treffen will in Beziehung auf recht schlechtes Wetter. Das selbe war gestern ganz dazu geeignet, in behaglichen Räumen zu rufen und zu lachen; es waren verschiedene politische Versammlungen hier, außerdem tagte in Turnhause der Ausschuß des Nagoldbaus.

O Gündringen, 7. März. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich heute nachmittags beim Abladen eines Eisenbahnwagens Hopfenknägen ein bedauerlicher Unglücksfall, indem dem Bauern Johs. Abe von Oberthalheim ein Fuß abgestoßen wurde. Der Bedauernswerte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold überführt.

Calw, 6. März. Wie das Calw. B. erfährt, ist seitens der Sächsischen Liquidationsverwaltung die Vornahme einer weiteren Abschlagszahlung an die Gläubiger, die programmgemäß auf 1. ds. erfolgen soll, vorbereitet; die Uebermittlung der für die Gläubiger diesmal vorgesehenen Beträge werde voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

Stuttgart, 6. März. Dem Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde ist es zu danken, daß man Prof. Dr. Gustav Jäger wieder einmal in öffentlichem Vortrag zu hören bekam. Vor vollbesetztem Saal des Bürgermuseums sprach er gestern über **Abhärtung und Erhaltung**. Die Hygiene, meinte Jäger, basiert noch immer auf der Furcht, statt auf der Courage, neben der Batterienfurcht namentlich auf der Furcht vor Erkältung, während gleichzeitig alle unsere Einrichtungen wie darauf zugeschnitten sind, daß wir der Erkältung mit Sicherheit in die Arme rennen. Kälte, auch Nässe, die von außen an den Körper herantritt, bewirkt für sich noch keine Erkältung, dazu muß etwas hinzukommen, was in uns steckt und was erst die Prädisposition zur Erkältung gibt. Das sind die Selbstgifte, die der Körper unauslöschlich erzeugt und mit den Ausscheidungen, insbesondere dem Schweiß, von sich gibt. Bei der Einpackung, die für den Kulturmenschen die Kleidung bedeutet, ist es von größter Wichtigkeit, wie sich die Kleidungsstoffe zu diesen Selbstgiften verhalten. Damit kam der Redner auf seine Forschungen über den hygienischen Unterschied von Pflanzen- und Tierfaser und erstellte den Satz auf: In der Wolle erkaltet man sich nicht. Das gilt zwar nicht unbedingt, namentlich nicht für die Konstitutionen, die einen „alten Buxen“ haben und die unter Umständen nicht mehr die physische und moralische Energie aufbringen, um die Kräfte auszuhalten, die die Wolle bei ihnen hervorrufen würde. Von solchen besonderen Fällen aber abgesehen ist Wolle die abhärtende Kleidung, d. h. diejenige, bei welcher mit der Entwässerung und Entfaltung die Gullüstung des Körpers von Selbstgiften am besten gewährleistet ist. Die beste Kleidung wäre freilich das Adamskostüm und die jetzt in den Großstädten aufkommenden Freilicht- und Freiluftbäder sind durchaus zu begrüßen. Wenn schon einmal Kleidung nötig ist, so würde eine Kleiderhülle vollkommen genügen, wie sie die Alten

hatten und wie sie die unglücklichen Völker noch heute haben. Wir aber packen dem Körper drei, vier Kleiderhüllen auf, und auch in der Wolle hält das kein Mensch aus. Es wird noch Generationen dauern, bis wir, zumal in Deutschland, zu einer vernünftigen Bekleidungsweise kommen. Abhärtung, die wirklich dauernd die Gesundheit sichert, wird allein erreicht durch viel Bewegung in freier Luft bei wolkener möglichst leichter Bekleidung. Verteufelt sind die Abhärtungsversuche mit täglichen kalten Abwaschungen, Bädern u. dergl., namentlich sind sie bei kleinen Kindern dringend zu widerraten. Auch der übermäßige Gebrauch von Seife ist gesundheitsschädlich, denn er raubt dem Körper die widerstandsfähigste Hautschicht. Das größte Hindernis für die Abhärtung und die größte Förderung für die Erkältung ist die Stubenhockerie, die bei uns durch den frühen Schulbeginn großgezogen wird. Wozu braucht der Bub vor dem 14. Lebensjahr schreiben zu können? Jetzt lernt man es ihn im 6. oder 7. und repetiert alle Jahre, damit er nicht verlernt, und wenn er aus der Schule kommt, kann er doch nur schwärzen. — Die Zuhörerschaft, die aus Anhängern verschiedener langjähriger Richtungen bestehen mochte, war nicht auf oblige Zustimmung gestimmt, aber sie folgte mit großem Interesse den immer frischen und ursprünglichen Ausführungen, die viel Lehrreiches und Unterhaltendes boten.

Stuttgart, 7. März. Dem württembergischen Kommerzienrat ist die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie unter Ausgabe von 100,000 Bosen zu 2 M. erteilt worden. Die Ziehung findet am 5. und 6. Mai statt.

Weidelsheim, 6. März. Der 93 Jahre alte fröhliche Totengräber Groß hatte zu dem Jubiläum des Weingartener Regiments einen poetischen Glückwunsch als alter Regimentskamerad gefaßt. Für diese Aufmerksamkeit wurde er, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, durch Uebersendung von drei Fünfmarktscheinen, sowie drei Flaschen Wein seitens des Regimentschefs erfreut. Tags darauf traf noch eine Karte folgenden Inhalts ein: „Dem ältesten Regimentskameraden übersenden die besten Grüße die jüngsten Leutnants des Regiments.“

Münster, 7. März. Nach dem vollständigen Ergebnis der gestrigen Stichwahl hat Rebling (Volksp.) 2575, Schmid (Ztr.) 2054 Stimmen erhalten.

Waiblingen, 6. März. (Ev. Kirchengesangsverein.) Am letzten Montag veranstaltete der evang. Kirchengesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hänsler und unter tätiger Mitwirkung von Fel. Th. Sautter, Konzertsängerin aus Stuttgart, im Adleraal einen gut besuchten Familienabend. Das Programm war sehr schön und abwechslungsreich zusammengestellt; allen Mitwirkenden gebührt der Dank für ihre hervorragenden Leistungen, ganz besonders aber dem eifrigen, musikbegabten Dirigenten, Herrn Hänsler, der mit bewundernswürdiger Meisterschaft sämtliche Partien auf dem Flügel begleitete.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Die Gattin unseres Reichskanzlers ist bekanntlich eine Italienerin und hat sich als solche die natürliche Vorliebe für gewisse nationale Gerichte bewahrt, mit denen sie bei den meisten Dinern, die sie in Gemeinschaft mit ihrem Gatten gibt, gern ihre Gäste erfreut. Bei dem letzten Fest wünschte sie ihre Eingeladenen mit echten Bolognesischen Tortellini zu erquicken, jenen köstlichen Krämpchen, deren Teigfüllung eine Mischung gehackten Fleisches birgt. Gräfin Bülow sandte also ihren Diener nach einer unserer Italienerwarenhandlungen und bestellte für einen bestimmten Tag ein Quantum der beliebten Leckerbissen, die jedem Italienerkennenden bekannt sind. Wie erkannte sie aber, als bei dem Diner die Speise gar nicht serviert ward! Sie fragte in der Küche nach und erhielt die Antwort, die Tortellini seien überhaupt nicht geliefert worden. „Sollte eine Nachlässigkeit!“ dachte die Gräfin und befahl dem Diener, gleich am nächsten Morgen zu dem Händler zu gehen und zu fragen, warum ihr Auftrag nicht ausgeführt worden sei. Aber die Antwort fiel anders aus als sie erwartet hatte. „Ihre Excellenz möge nur ihren Herrn Gemahl fragen!“ erwiderte nämlich der Kaufmann. „Kein anderer hat es verboten, als der Reichskanzler selbst!“ — Als die Gräfin nachher von ihrem Gatten über das deutsche Burefgesetz aufgeklärt wurde, daß die Einfuhr gehackter Fleischwaren aus dem Ausland verboten ist, soll sie sehr erstaunt darüber gewesen sein, daß die Politik nicht nur den Charakter verdirbt, sondern auch das Menu.

Berlin, 6. März. Das Berl. Tagebl. meldet aus Graz: In dem Cafe Union, wo deutsche Studenten in Couleur verkehren, drangen um Mitternacht 40 slavische Studenten mit Bändern ein. Als die Deutschen sie aufforderten, die Bänder abzulegen, entstand eine Prügelei, wobei viele verwundet wurden. Spiegel und Geschirre wurden zerschlagen und 18 Personen verhaftet.

Forstheim, 7. März. Landtagsabgeordneter Wittum (liberal) hat eine Kandidatur für den Reichstag angenommen.

München, 7. März. Bei der heutigen Aufführung des Lohengrin stürzten durch Bruch eines Aufzuges vier Pferde und deren Wärter 11 Meter herab. Die Pferde sind tot und die Wärter schwer verwundet.

Köln, 5. März. Der unter dem Namen „der bergische Knecht“ berühmte Räuber Lauffs, der seit Monaten die Bevölkerung des gesamten bergischen und mittelhessischen Landes in Schrecken hält und jüngst noch den Grund in einem Dynamitlager verübte, wo er mehrere Kilogramm Dynamit raubte, ist nunmehr in der Nähe von Wipperfurth durch Gendarmen und Polizisten in Zivilkleidung eingefangen und in das dortige Gefängnis eingeliefert worden.

Brem
heute über
Wilhelm
8. Oktober
Dampfer
erklärte, d
nicht vorli
selen vor
geseglichen
liche Adm
Wilhelm
gesprochen.
Die
der, u
Diedsta
vier Mo
bürgerliche
vom Krie
war, begi
kriegsgeri
wird, beo
scheidung
sind als
Marine-D
In P
tag eröffn
Der
Peersbur
hat fottge
Män
Fortsehung
werden vo
unföhne
Zeugen se
und mit
sonst sehr
wird von
Mann von
Wagner k
Hensler se
welen sei
beihen wol
geheft.
Män
ler würd
teilt.
Bür
Gottschall
Januar
200 Juch
Waldung
Gehner i
seit vielen
timmer Ba
gang hab
bestanden
haus mit
gerichteten
Mühen in
sichsturn
Diel ver
Wohnbau
von diesen
und ein h
hatte Alo
R. Forst
Der
Diens
10 Uhr
haus zu
Spänpay
Dint. Sch
buch, 28
Schleifweg
68 Bord.
tere Velme
niß, 85 S
120 Stuy
Irgelsberg
Jägerwies
Dampfe, 1
Gaisbudel
192 Ob.
Sachentrain
sähtene u
a) Bar
11,
b) Bar
11,
c) Sop
1, 4
Lamm
11,
Die sich
den zuer

Wilder noch heute
 der Kleider-
 bis wir, zumal
 Bekleidungsweise
 die Gesundheit
 wegen in freier
 Bildung. Berkehrt
 lichen kalten Ab-
 und die größte
 tuberkulose, die
 roßgezogen wird.
 den Jahrs schreiben
 a. 6. oder 7. und
 lernt, und wenn
 nur schmerzen. —
 rchiedener Inge-
 nien auf oblige
 großen Interesse
 ausfahrungen, die

Bremerhaven, 5. März. Das Seeamt verhandelte heute über den Zusammenstoß des Klondampfers Kronprinz Wilhelm mit dem englischen Dampfer Robert Jughaus am 8. Oktober 1902 im englischen Kanal, wobei der letztere Dampfer sank und zwei Mann ertranken. Das Seeamt erklärte, daß ein Verschulden der Führer der beiden Schiffe nicht vorliege. Die Maßnahmen des Kronprinz Wilhelm seien vor und nach der Kollision sachgemäß und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gewesen. Das englische Admiraltätsgericht hatte den Führer des Kronprinz Wilhelm wegen zu schneller Fahrt schuldig und ersatzpflichtig gesprochen.

Die Verurteilung der Matrosen Kohler, der, wie wir seinerzeit berichteten, wegen Mordes, Diebstahls und Fahnenflucht zum Tode und zu sechs Jahren vier Monaten Zuchthaus unter dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Entfremdung aus der Marine vom Kriegsgericht zu Wilhelmshaven verurteilt worden war, beginnt heute (Montag) ebendort vor dem Oberkriegsgericht der Nordstation. Wie dem B. L. mitgeteilt wird, beabsichtigt die Verteidigung, den Antrag auf Untersuchung des geistigen Zustandes Kohlers zu stellen. Es sind als Sachverständige Generaloberst Dr. Kessel und Marine-Oberstabsarzt Dr. Meyer geladen worden.

In Berlin wurde heute der 31. außerordentliche Herztag eröffnet.

Der vorbereitende Schriftwechsel zwischen Berlin und Petersburg zur Erneuerung des Handelsvertrags hat stattgefunden.

Gerichtssaal.

München, 6. März. (Prozess Hensler.) Die Fortsetzung der Verhandlung ergibt nichts von Belang; es werden von Zeugen und Zeuginnen teils lobende, teils sehr unflätige Urteile über die Hensler abgegeben. Mehrere Zeugen sagen aus, daß die Stiftdamen oft die schmutzigsten und unflätigsten Reden geführt hätten, obwohl es doch sonst sehr fromm im Stift zugegangen sei. Der Wagner wird von einer Verwandten vorgehalten, daß sie mit ihrem Mann vor acht Jahren ein Verhältnis gehabt habe. Die Wagner bezeichnet dies als Lüge. Die Freundin der Hensler sagt, daß diese eine sehr verfolgte Vorfichterin gewesen sei. Wenn die Stiftdamen eine Vorfichterin hinausweisen wollten, hätten sie sich immer hinter die Dienstmädchen gestellt.

München, 8. März. Die Stiftdorfschwestern v. Hensler wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ausland.

Zürich, 6. März. In dem Brand des Kurhauses Gottschalkenberg wird der R. Z. B. geschrieben: Ende Januar wurde das Kurhotel Gottschalkenberg mit etwa 200 Zucharten umgelände, von denen über 100 Zucharten Wablung sind, vom bisherigen Eigentümer Seidenfabrikant Gschner in Wädenswil, der den Betrieb des Kurhauses seit vielen Jahren verpachtet hatte, an den heutigen Eigentümer Bachmann in Stäfa verkauft. Antritt und Fertigstellung haben erst vor 14 Tagen stattgefunden. Die Gebäude bestanden aus dem vor vier Jahren erbauten neuen Kurhaus mit großen Veranden, Speisesaal, einem elegant eingerichteten Salon und den Zimmerräumen. Durch die Mägen und einen Mittelbau, der auch den schönen Aussichtsturm enthält, war der Neubau mit dem alten großen Hotel verbunden und unmittelbar an diesen reichte sich der Wohnbau des Wähters. Freistehend und etwas entfernt von diesem großen Gesamtbau befindet sich die Schenke und ein hölzerner Waldpavillon. Seit dem 1. Februar hatte Alois Bachmann mit seiner Frau, zwei Kindern und

zwei Knechten zunächst als Pächter die Gutsherrschaft übernommen. Sie wohnten allein in dem äußeren Flügel, der für die Pächterwohnung bestimmt ist. Versichert waren die Gebäude mit 100,000 Fr. in der kantonalen Brandversicherung Zug und 58,000 Fr. bei der Basler Feuerversicherung, das Mobiliar für 66,000 Fr. bei der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft. Neben der Pächterwohnung befand sich ein Magazinzimmer des Hotels, in welchem das bedeutende Silbergeschirr und anderes Inventar des Kurhauses untergebracht war. Das Telefon befand sich im Wähterhaus. In der kritischen Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch raste über die Hohe Rhone und die Gelände des Gottschalkenbergs ein würender Sturmwind. Kurz nach 1 Uhr Nacht erwachten die Pächterleute. Feuerflammen loderten empor. Im Mittelbau war ein Brand ausgebrochen, der, genährt vom Sturmwind, sich rapid ausbreitete. Der Pächter elkte zum Telefon und alarmierte die Umkalkulation Viberbrücke. Diese hatte aber unglücklicherweise die Nachtglocke ausgeschaltet und hörte so die Klarnrufe vom Gottschalkenberg nicht. So blieben die Pächterleute ohne Hilfe. Bergschlich machten sie mit dem wenigen Wasser der Brunnenleitung Löschversuche. Bald hatte der Sturm die Flammen auf den alten Hotelbau und nach dem Pächterhaus übergetragen und rasend schlug das Feuer aus allen Fenstern der langen Front. Es sei ein fürchterlicher Anblick gewesen. Und von nirgends her kam Hilfe. Unschäbbarerweise bemerkte im ganzen Umkreis der Gegend niemand etwas von dem Unglück. Morgens 8 Uhr kamen zufällig 3 Holzfuhrleute her und brachten die erste Hilfe. Die Feuerwehr der Gemeinde Menzingen, zu der Gottschalkenberg gehört, traf erst am Mittwoch nachmittag ein. Erst am Morgen ergriff das tobende Feuer auch den vor vier Jahren erstellten Neubau auf dem südlichen Flügel und jetzt loderte ein gewaltiges Flammenmeer in langer Front auf der sturmgewöhnlichen Höhe empor. An Rettung der Gebäude war nicht zu denken. Nur das Mobiliar des ersten Stocks im Neubau und des großen Speisesaals im Wähterhaus konnte geborgen werden. Alles andere sank in Trümmer. Das massenhafte Holz der Gebäude nährte den Brand den ganzen Tag über, so daß die Flammen erst Mittwoch Abends spät erloschen. Auf weite Fläche hin ist der dicht am ganzen Berg liegende Schnee rauchgeschwärzt. Das abgebrannte Kurhaus befand sich etwa eine Stunde oberhalb der Station Viberbrücke, 1141 Meter über dem Meer auf dem Gebiet der Gemeinde Menzingen (Kanton Zug). Das Haus war besonders von Zürcher, Basler- und süddeutschen Sommerfrischlern sehr gut besucht und bildete auch ein beliebtes Ausflugsziel für die Umgegend.

Prag, 7. März. In Asch und Grätz wurden gestern Abend und heute früh wiederum heftige Erdstöße verspürt. In Karlsbad wurden keine weiteren Erdschütterungen wahrgenommen.

Konstantinopel, 5. März. Im gestrigen Ministerrat wurde das von der Pforte ausgearbeitete Reformreglement genehmigt und im Hilshualais vorgelegt. Die Sanktion desselben steht bevor. Alsdann wird es der österreichisch-ungarischen und der russischen Botschaft mitgeteilt.

Rom, 6. März. Das Befinden des Papstes ist gut, die Erholung ist fast völlig behoben. Der Papst brachte den ganzen Tag außerhalb des Bettes zu, wählte jedoch nicht der Fastenpredigt im Vatikan bei.

Rom, 6. März. Die Koram-Affäre ist, wie der Kurie nahestehende Kreise versichern, erledigt, freilich in der Weise, die den Peiz wäscht, aber nicht nach macht. Formell wird Koram für sein inopportunes Vorgehen gelinde von der Kurie getadelt, in der Sache aber dafür gesorgt, daß „seinen gerechten Beschwerden“ abgeholfen wird.

Rom, 7. März. Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, wäre dem Bischof Koram in Trier bereits die Zurücknahme seines bekannten Erlasses in der Trierer Schulangelegenheit befohlen worden.

Brüssel, 7. März. Giron verbreitet die Nachricht, daß er noch Besprechungen zur Prinzessin Louise habe. Die Prinzessin werde von Einbau direkt nach England reisen und dort bei einer Freundin an einem zunächst noch geheim zu haltenden Ort die Entbindung abwarten. Giron werde zunächst nicht mitreisen.

Paris, 7. März. Wie aus Tanger gemeldet wird, erhielt der Gouverneur die Nachricht von der Gefangennahme des Bräutigams.

Chicago, 6. März. Der Beetrust beschloß, gegen die Entscheidung des Bundesrichters vom 18. Februar Berufung einzulegen. Der Bundesrichter hatte vorläufig Einspruch gegen das Abkommen der Mitglieder des Beetrusts erhoben, sich des Bietens auf Vieh gegeneinander zu enthalten, und ihre Vereinigung zur Festsetzung der Preise und Einschränkung der Viehverkäufe für eine Vereinigung zur Beschränkung des Handels erklärt.

Johannesburg, 5. März. Die Eisenbahnkongferenz genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Springs bis in die Nähe von Ermelo. Die Notwendigkeit einer durchgehenden Linie von Harriemith bis Blydenbrift wurde anerkannt, die Entscheidung der Frage aber verschoben.

Das belgisch-venezolanische Protokoll ist gestern in Washington vom belgischen Gesandten und vom Gesandten Bowen unterzeichnet worden.

Die französische Deputiertenkammer nahm einen Antrag an, durch den die Totalabgaben um ein Prozent erhöht werden. Der Mehrtrag soll für sanitäre Maßnahmen in armen Gemeinden verwendet werden.

Der englische Premierminister Balfour erklärte im Unterhaus, die Regierung habe beschlossen, bei St. Margarets Hope auf der nördlichen Seite des Firth of Forth eine Marinekation mit Hafenzu bauen.

In der heute in Johannesburg abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Eisenbahnen in Transvaal und der Orangezolonie wurde beschlossen, eine große Eisenbahnlinie von Natal nach Johannesburg längs des Blydenbrift zu bauen.

Ein überaus heftiger Ausbruch des Vulkans Pico de Colima in Mexiko ist eingetreten.

Berichtigung.

In dem Bericht betr. Generalversammlung des Lieberfranzes (Nr. 45 des Gesellschafters) muß es heißen „ernennen“ statt „nennen“.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. März. (Schlachtleichmarkt.) Zugetrieben wurden: 49 Ochsen, 97 Färren, 90 Kälber und Kühe, 311 Kälber, 468 Schweine. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 86 Färren, 41 Kälber und Kühe, — Kälber, 11 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 69—71 f, Färren 55—58 f, Kälber und Kühe 55—64 f, Kälber 78—86 f, Schweine 50—60 f. Verkauf des Marktes: Verkauf bei Kälbern und Rindern lebhaft, sonst langsam.

Auswärtige Todesfälle.

Friederike Brodbeck, Herrenberg.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gull Jaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: G. Jaiser.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

R. Jorkant Pfalzgrafenweiler.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.

Dienstag, 24. März d. J. 10 Uhr (nach Postankunft) im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus 3 Spänpulz, 9 Bord. Schnapperle, 10 Hint. Schnapperle, 24 Ob. Kreuzbuch, 28 Hinterer Kreuzbuch, 37 Schleifweg, 52 Obere Sommerseite, 68 Bord. Mühlemanntwies, 69 Hintere Leimemisch, 70 Bord. Leimemisch, 85 Hestenteich, 94 Grenzhaide, 120 Stuyweg, 121 Sawweg, 122 Jagelbergweg, 126 Hestenteich, 128 Jägerwies, 134 Eichenrain, 135 Dampfe, 140 Findelbude 178 Bord. Gaisbude, 185 Hintere Pfahlmisch, 192 Ob. Lachenrain, 198 Hinterer Lachenrain, sowie vom Hienholz fichtene und tannene Stangen:

- a) **Bauhölzer:** 3271 I., 2886 II., 2509 III., 336 IV. Kl.
 - b) **Daughölzer:** 114 I., 785 II., 3404 III., 1531 IV. Kl.
 - c) **Dopfenstangen:** fichten: 1300 I., 4100 II., 30 III. Kl. Tannen: 704 I., 4458 II., 650 III. Kl.
- Die fichternen Dopfenstangen werden zuerst verkauft.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.

Im Distrikt Badewald Abt. Sulzeröschle Ebene und Sulzeröschle Hang kommen am

Donnerstag, den 12. März

400 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel und 2500 Büschel Nadelreis nebst 3 Schlagraumlosen zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr oben auf der Ebene am Waldtrauf auf der Höhe der sogenannten Weinsteige.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.

Im Distrikt Lemberg Abt. Lemberg Ebene, Vielsch und Hinterer Teichelwald kommen am

Freitag, den 13. März

200 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel und 600 Büschel Nadelreis zum Aufstreich. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Hatterbacher Wegzeiger.

Darlehenskassenverein Güttingen

Bilanz auf 31. Dez. 1902.

Activa.	fl.	Passiva.	fl.
Kassenbestand.	32.90	Anlehen	109.269.45
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	7.477.99	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	1.689.80
Darlehen	101.451.62	Reservefonds d. Vorjahrs	2.602.49
Güterzins	3.856.49	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	474.33
Stückzins	80.—	Ab die den Mitgliedern zugeschr. Dividende	62.60
Wert des Mobiliars	1.550.23		
Sonstiges	114.419.23		
Davon ab Passiva	113.973.47		
Gewinn pro 1902	476.76		
			3014.22
			113973.47

Gesamtumsatz im Jahr 1902: 113.030,14 fl. Mitgliederzahl am 31. Dez. 1902: 165

Güttingen, den 7. März 1903.

Vorsteher: Schimpf. Rechner: Haus.

Patent- (Dötes) Briefe empfiehlt G. W. Jaiser.



Sültingen. Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen Pauline Widmaier und Marie Profz von hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als unwahr reumützig zurück und leistet deßhalb öffentliche Abbitte.

Den 7. März 1903.

Agnes Schneider.
Gesehen:

Zühneamt:
Saultheiß Kern.

Gemeinde Sonnenhardt.

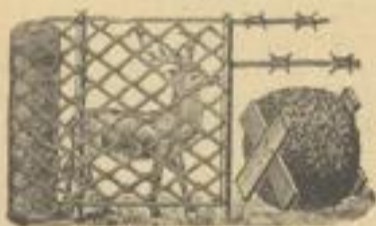
Brennholz- Verkauf.

Am Freitag den 13. März 1903 von vormittags 8 1/2 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindeforsten, Lammhardt, Obere und untere Halde verkauft, 20 Rm. buchenes Scheiterholz, 108 „ Radelholzscheiter.

Abfuhr günstig.
Zusammenkunft beim „Anker“ in Reutheim.

Gemeinderat:
Vorstand Luz.

Nagold.



Drahtgeflecht,

vierseitiges und sechsseitiges (pro 50 Ibd. Meter von Mt. 7.50 ab), sowie

Stacheldraht

empfehlen

Eugen Berg.

Oberföhring.

Sädhnen Sommer- Weizen

zur Saat, hat zu verkaufen
Joh. Gg. Günther.

Rödingen O.A. Herrenberg.

Saathaber

sehr schönen, frühen und späten je ca. 15 Btr. hat abzugeben.

E. Schöttle.

Haiterbach.

Ein tüchtiger Möbelschreiner

gesucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung; sowie einen

Jungen

nimmt inentgeltlich in die Lehre
Chr. Lamparter,
Schreinermeister.

Hochdorf.

2 Zimmer- Gesellen.

werden sofort gesucht.
Frank, Zimmermeister.

THE MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50

per Pfund.
Bestand: Kirschen, Probepack. 60 u. 90 Pf. hat
Sch. Gauß, Conditorei.

Oberamt Nagold.
Stadtgemeinde Haiterbach.

Vergabung von Bau-Arbeiten.

Die zum Wiederaufbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes zum Lamm in Haiterbach vorkommenden nachstehenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| 1) Grab- Beton- und Maurer-Arbeit | 7 000 M. |
| 2) Zimmerarbeit | 8 500 „ |
| 3) Gipserarbeit | 1 500 „ |
| 4) Schreinerarbeit | 3 400 „ |
| 5) Glaserarbeit | 500 „ |
| 6) Schlosserarbeit | 900 „ |
| 7) Flächnerarbeit | 500 „ |
| 8) Anstricharbeit | 900 „ |
| 9) Eisenlieferung | 725 „ |

Pläne, Boranschläge und Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten (Wirtschaft z. Ochsen) zur Einsicht auf, wofür auch die Offerte spätestens bis **Mittwoch den 11. März, nachmittags 4 Uhr** einzureichen sind.

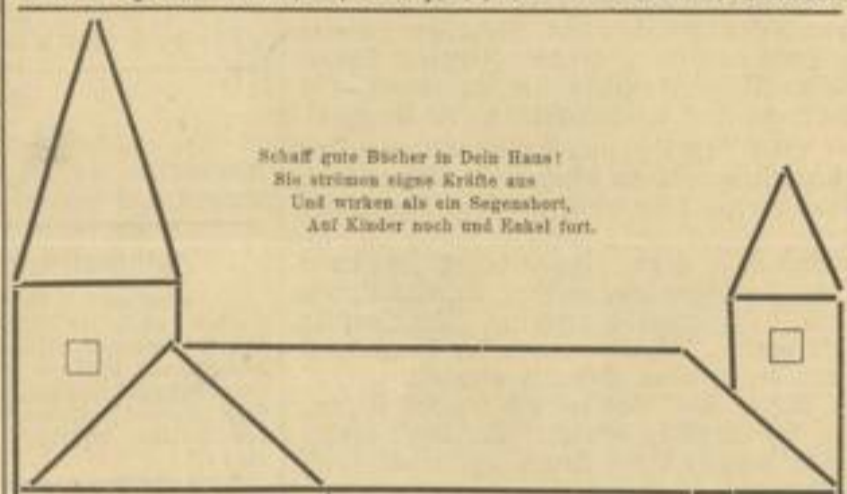
Chr. Rapp z. Lamm.

Nagold.

Als frisch eingetroffen empfehle ich:

**Zwetschgen
Dampfpfäfel
Cacao, offen u. in Dosen
Suppen-Nudeln à 36, 50 u. 60 Pfg. p. Pfd.
Breite Nudeln à 36, 50 u. 60 Pfg. p. Pfd.
Maccaroni à 36 u. 50 Pfg. p. Pfd.
Fr. Schiffenhelm.**

Associationen, Geschäftsverläufe, Zwieback, mit und ohne
Hypothekenvermittlung u. durch
Wilhelm Girsh, Mannheim, S. 6. frisch bei H. Gauss, Conditorei.



Schaff gute Bücher in Dein Haus!
Sie strömen seine Kräfte aus
Und wirken als ein Segensort,
Auf Kinder noch und Knecht fort.

Gesang-Bücher

in allen Preislagen.

Gerok. „Palmblätter“
N. 3—4—5, 500.
Jubiläumsgabe N. 6, 50

Schrenk. „Des Jünglings Freund“ N. 1, 20.

Weitbrecht. „Helligkeit die Jugendzeit“ N. 2—3.

Weitbrecht. „Maria u. Martha“ N. 4—5—6—7—8—9—10—11—12—13—14—15—16—17—18—19—20—21—22—23—24—25—26—27—28—29—30—31—32—33—34—35—36—37—38—39—40—41—42—43—44—45—46—47—48—49—50—51—52—53—54—55—56—57—58—59—60—61—62—63—64—65—66—67—68—69—70—71—72—73—74—75—76—77—78—79—80—81—82—83—84—85—86—87—88—89—90—91—92—93—94—95—96—97—98—99—100—101—102—103—104—105—106—107—108—109—110—111—112—113—114—115—116—117—118—119—120—121—122—123—124—125—126—127—128—129—130—131—132—133—134—135—136—137—138—139—140—141—142—143—144—145—146—147—148—149—150—151—152—153—154—155—156—157—158—159—160—161—162—163—164—165—166—167—168—169—170—171—172—173—174—175—176—177—178—179—180—181—182—183—184—185—186—187—188—189—190—191—192—193—194—195—196—197—198—199—200—201—202—203—204—205—206—207—208—209—210—211—212—213—214—215—216—217—218—219—220—221—222—223—224—225—226—227—228—229—230—231—232—233—234—235—236—237—238—239—240—241—242—243—244—245—246—247—248—249—250—251—252—253—254—255—256—257—258—259—260—261—262—263—264—265—266—267—268—269—270—271—272—273—274—275—276—277—278—279—280—281—282—283—284—285—286—287—288—289—290—291—292—293—294—295—296—297—298—299—300—301—302—303—304—305—306—307—308—309—310—311—312—313—314—315—316—317—318—319—320—321—322—323—324—325—326—327—328—329—330—331—332—333—334—335—336—337—338—339—340—341—342—343—344—345—346—347—348—349—350—351—352—353—354—355—356—357—358—359—360—361—362—363—364—365—366—367—368—369—370—371—372—373—374—375—376—377—378—379—380—381—382—383—384—385—386—387—388—389—390—391—392—393—394—395—396—397—398—399—400—401—402—403—404—405—406—407—408—409—410—411—412—413—414—415—416—417—418—419—420—421—422—423—424—425—426—427—428—429—430—431—432—433—434—435—436—437—438—439—440—441—442—443—444—445—446—447—448—449—450—451—452—453—454—455—456—457—458—459—460—461—462—463—464—465—466—467—468—469—470—471—472—473—474—475—476—477—478—479—480—481—482—483—484—485—486—487—488—489—490—491—492—493—494—495—496—497—498—499—500—501—502—503—504—505—506—507—508—509—510—511—512—513—514—515—516—517—518—519—520—521—522—523—524—525—526—527—528—529—530—531—532—533—534—535—536—537—538—539—540—541—542—543—544—545—546—547—548—549—550—551—552—553—554—555—556—557—558—559—560—561—562—563—564—565—566—567—568—569—570—571—572—573—574—575—576—577—578—579—580—581—582—583—584—585—586—587—588—589—590—591—592—593—594—595—596—597—598—599—600—601—602—603—604—605—606—607—608—609—610—611—612—613—614—615—616—617—618—619—620—621—622—623—624—625—626—627—628—629—630—631—632—633—634—635—636—637—638—639—640—641—642—643—644—645—646—647—648—649—650—651—652—653—654—655—656—657—658—659—660—661—662—663—664—665—666—667—668—669—670—671—672—673—674—675—676—677—678—679—680—681—682—683—684—685—686—687—688—689—690—691—692—693—694—695—696—697—698—699—700—701—702—703—704—705—706—707—708—709—710—711—712—713—714—715—716—717—718—719—720—721—722—723—724—725—726—727—728—729—730—731—732—733—734—735—736—737—738—739—740—741—742—743—744—745—746—747—748—749—750—751—752—753—754—755—756—757—758—759—760—761—762—763—764—765—766—767—768—769—770—771—772—773—774—775—776—777—778—779—780—781—782—783—784—785—786—787—788—789—790—791—792—793—794—795—796—797—798—799—800—801—802—803—804—805—806—807—808—809—810—811—812—813—814—815—816—817—818—819—820—821—822—823—824—825—826—827—828—829—830—831—832—833—834—835—836—837—838—839—840—841—842—843—844—845—846—847—848—849—850—851—852—853—854—855—856—857—858—859—860—861—862—863—864—865—866—867—868—869—870—871—872—873—874—875—876—877—878—879—880—881—882—883—884—885—886—887—888—889—890—891—892—893—894—895—896—897—898—899—900—901—902—903—904—905—906—907—908—909—910—911—912—913—914—915—916—917—918—919—920—921—922—923—924—925—926—927—928—929—930—931—932—933—934—935—936—937—938—939—940—941—942—943—944—945—946—947—948—949—950—951—952—953—954—955—956—957—958—959—960—961—962—963—964—965—966—967—968—969—970—971—972—973—974—975—976—977—978—979—980—981—982—983—984—985—986—987—988—989—990—991—992—993—994—995—996—997—998—999—1000—1001—1002—1003—1004—1005—1006—1007—1008—1009—1010—1011—1012—1013—1014—1015—1016—1017—1018—1019—1020—1021—1022—1023—1024—1025—1026—1027—1028—1029—1030—1031—1032—1033—1034—1035—1036—1037—1038—1039—1040—1041—1042—1043—1044—1045—1046—1047—1048—1049—1050—1051—1052—1053—1054—1055—1056—1057—1058—1059—1060—1061—1062—1063—1064—1065—1066—1067—1068—1069—1070—1071—1072—1073—1074—1075—1076—1077—1078—1079—1080—1081—1082—1083—1084—1085—1086—1087—1088—1089—1090—1091—1092—1093—1094—1095—1096—1097—1098—1099—1100—1101—1102—1103—1104—1105—1106—1107—1108—1109—1110—1111—1112—1113—1114—1115—1116—1117—1118—1119—1120—1121—1122—1123—1124—1125—1126—1127—1128—1129—1130—1131—1132—1133—1134—1135—1136—1137—1138—1139—1140—1141—1142—1143—1144—1145—1146—1147—1148—1149—1150—1151—1152—1153—1154—1155—1156—1157—1158—1159—1160—1161—1162—1163—1164—1165—1166—1167—1168—1169—1170—1171—1172—1173—1174—1175—1176—1177—1178—1179—1180—1181—1182—1183—1184—1185—1186—1187—1188—1189—1190—1191—1192—1193—1194—1195—1196—1197—1198—1199—1200—1201—1202—1203—1204—1205—1206—1207—1208—1209—1210—1211—1212—1213—1214—1215—1216—1217—1218—1219—1220—1221—1222—1223—1224—1225—1226—1227—1228—1229—1230—1231—1232—1233—1234—1235—1236—1237—1238—1239—1240—1241—1242—1243—1244—1245—1246—1247—1248—1249—1250—1251—1252—1253—1254—1255—1256—1257—1258—1259—1260—1261—1262—1263—1264—1265—1266—1267—1268—1269—1270—1271—1272—1273—1274—1275—1276—1277—1278—1279—1280—1281—1282—1283—1284—1285—1286—1287—1288—1289—1290—1291—1292—1293—1294—1295—1296—1297—1298—1299—1300—1301—1302—1303—1304—1305—1306—1307—1308—1309—1310—1311—1312—1313—1314—1315—1316—1317—1318—1319—1320—1321—1322—1323—1324—1325—1326—1327—1328—1329—1330—1331—1332—1333—1334—1335—1336—1337—1338—1339—1340—1341—1342—1343—1344—1345—1346—1347—1348—1349—1350—1351—1352—1353—1354—1355—1356—1357—1358—1359—1360—1361—1362—1363—1364—1365—1366—1367—1368—1369—1370—1371—1372—1373—1374—1375—1376—1377—1378—1379—1380—1381—1382—1383—1384—1385—1386—1387—1388—1389—1390—1391—1392—1393—1394—1395—1396—1397—1398—1399—1400—1401—1402—1403—1404—1405—1406—1407—1408—1409—1410—1411—1412—1413—1414—1415—1416—1417—1418—1419—1420—1421—1422—1423—1424—1425—1426—1427—1428—1429—1430—1431—1432—1433—1434—1435—1436—1437—1438—1439—1440—1441—1442—1443—1444—1445—1446—1447—1448—1449—1450—1451—1452—1453—1454—1455—1456—1457—1458—1459—1460—1461—1462—1463—1464—1465—1466—1467—1468—1469—1470—1471—1472—1473—1474—1475—1476—1477—1478—1479—1480—1481—1482—1483—1484—1485—1486—1487—1488—1489—1490—1491—1492—1493—1494—1495—1496—1497—1498—1499—1500—1501—1502—1503—1504—1505—1506—1507—1508—1509—1510—1511—1512—1513—1514—1515—1516—1517—1518—1519—1520—1521—1522—1523—1524—1525—1526—1527—1528—1529—1530—1531—1532—1533—1534—1535—1536—1537—1538—1539—1540—1541—1542—1543—1544—1545—1546—1547—1548—1549—1550—1551—1552—1553—1554—1555—1556—1557—1558—1559—1560—1561—1562—1563—1564—1565—1566—1567—1568—1569—1570—1571—1572—1573—1574—1575—1576—1577—1578—1579—1580—1581—1582—1583—1584—1585—1586—1587—1588—1589—1590—1591—1592—1593—1594—1595—1596—1597—1598—1599—1600—1601—1602—1603—1604—1605—1606—1607—1608—1609—1610—1611—1612—1613—1614—1615—1616—1617—1618—1619—1620—1621—1622—1623—1624—1625—1626—1627—1628—1629—1630—1631—1632—1633—1634—1635—1636—1637—1638—1639—1640—1641—1642—1643—1644—1645—1646—1647—1648—1649—1650—1651—1652—1653—1654—1655—1656—1657—1658—1659—1660—1661—1662—1663—1664—1665—1666—1667—1668—1669—1670—1671—1672—1673—1674—1675—1676—1677—1678—1679—1680—1681—1682—1683—1684—1685—1686—1687—1688—1689—1690—1691—1692—1693—1694—1695—1696—1697—1698—1699—1700—1701—1702—1703—1704—1705—1706—1707—1708—1709—1710—1711—1712—1713—1714—1715—1716—1717—1718—1719—1720—1721—1722—1723—1724—1725—1726—1727—1728—1729—1730—1731—1732—1733—1734—1735—1736—1737—1738—1739—1740—1741—1742—1743—1744—1745—1746—1747—1748—1749—1750—1751—1752—1753—1754—1755—1756—1757—1758—1759—1760—1761—1762—1763—1764—1765—1766—1767—1768—1769—1770—1771—1772—1773—1774—1775—1776—1777—1778—1779—1780—1781—1782—1783—1784—1785—1786—1787—1788—1789—1790—1791—1792—1793—1794—1795—1796—1797—1798—1799—1800—1801—1802—1803—1804—1805—1806—1807—1808—1809—1810—1811—1812—1813—1814—1815—1816—1817—1818—1819—1820—1821—1822—1823—1824—1825—1826—1827—1828—1829—1830—1831—1832—1833—1834—1835—1836—1837—1838—1839—1840—1841—1842—1843—1844—1845—1846—1847—1848—1849—1850—1851—1852—1853—1854—1855—1856—1857—1858—1859—1860—1861—1862—1863—1864—1865—1866—1867—1868—1869—1870—1871—1872—1873—1874—1875—1876—1877—1878—1879—1880—1881—1882—1883—1884—1885—1886—1887—1888—1889—1890—1891—1892—1893—1894—1895—1896—1897—1898—1899—1900—1901—1902—1903—1904—1905—1906—1907—1908—1909—1910—1911—1912—1913—1914—1915—1916—1917—1918—1919—1920—1921—1922—1923—1924—1925—1926—1927—1928—1929—1930—1931—1932—1933—1934—1935—1936—1937—1938—1939—1940—1941—1942—1943—1944—1945—1946—1947—1948—1949—1950—1951—1952—1953—1954—1955—1956—1957—1958—1959—1960—1961—1962—1963—1964—1965—1966—1967—1968—1969—1970—1971—1972—1973—1974—1975—1976—1977—1978—1979—1980—1981—1982—1983—1984—1985—1986—1987—1988—1989—1990—1991—1992—1993—1994—1995—1996—1997—1998—1999—2000—2001—2002—2003—2004—2005—2006—2007—2008—2009—2010—2011—2012—2013—2014—2015—2016—2017—2018—2019—2020—2021—2022—2023—2024—2025—2026—2027—2028—2029—2030—2031—2032—2033—2034—2035—2036—2037—2038—2039—2040—2041—2042—2043—2044—2045—2046—2047—2048—2049—2050—2051—2052—2053—2054—2055—2056—2057—2058—2059—2060—2061—2062—2063—2064—2065—2066—20